



MITTEILUNGEN DES SYNODALRATES 2/2024

Dezember 2024

INHALT	Seite
VORWORT	
SYNODE	
- Eine Interpellation als Auftrag	2
BERICHTE AUS DEM SYNODALRAT	
- Finanzausgleich und Ecoplan-Studie	3
- Spezialseelsorgen	3
- Seelsorge in Institutionen der Langzeitpflege	4
- Mission 21	4
- Kirchenbote im neuen Design	5
- Voranschläge 2025	5
- Bettagskollekte 2024	6
- Herbstsynode der EKS	6
- Kirchgemeindebesuche	7
- Behördenschulung	7
- Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät	8
- Forum für Kirchenleitende zur Ausbildungsreform in den Kirchenberufen	8
- Konkordats-Konferenz	8
- REFINE – Jugendkirchentage ab 2025	9
- Kommission Religionsunterricht an den Kantonsschulen	9
- Katholische Liturgie im byzantinischen Ritus	10
- Lange Nacht der Kirchen 2025	11
- Fachstelle hru	11
- Ökumenische Kommission Religionsunterricht (ökRU)	11
- Diakonie Schweiz	11
BERICHTE AUS DEM	
- Dekanat	12
- Gemeinsames Kapitel	12
VERSCHIEDENES	12



VORWORT

Gönne dich dir selbst

Unter diesem Titel verfasste der Theologe Bernhard von Clairvaux einen Brief an seinen früheren Schüler Papst Eugen III.

Gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit gibt es Zeiten, da weiss man nicht mehr, wo einem der Kopf steht. Vieles erfordert unsere Aufmerksamkeit und manche Dinge sollten erledigt werden, meistens unter Zeitdruck. Ein Termin jagt den anderen und oft besteht der Anspruch, alles möglichst perfekt zu machen bei der Arbeit, in der Familie und bei unseren gesellschaftlichen Verpflichtungen. Offensichtlich bestand die Gefahr schon immer, auszubrennen und sich selbst fremd zu werden. Denn der erwähnte Brief wurde vor über 900 Jahren geschrieben.

Eine Kurzfassung:

*«Wo soll ich anfangen?
Am besten bei deinen
zahlreichen Beschäftigungen.
gen.»*

Denn ihretwegen habe ich am meisten Mitleid mit dir. Ich fürchte, dass du, eingekeilt in deine zahlreichen Beschäftigungen, keinen Ausweg mehr siehst und deshalb deine Stirn verhärtetest... Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen, als dass sie dich ziehen und dich nach und nach an einen Punkt führen, an dem du nicht landen willst. Du fragst an welchen Punkt. An den Punkt, wo das Herz hart wird. Wenn also alle Menschen ein Recht auf dich haben, dann sei auch du selbst ein Mensch, der ein Recht auf sich selbst hat. Warum solltest einzig du selbst nichts von dir haben? Wie lange schenkst du allen anderen deine Aufmerksamkeit nur nicht dir selbst? Wer aber mit sich selbst schlecht umgeht, wem kann er gut sein? Denke also daran: Gönn dich dir selbst. Ich sage nicht, tu das immer, ich sage nicht, tu das oft, aber ich sage, tu das immer wieder einmal: Sei wie für alle anderen auch für dich selbst da, oder jedenfalls sei es nach allen anderen.»

Bernhard von Clairvaux

Ja, wir sollten uns diese Gedanken zu Herzen nehmen. Nehmen wir uns bei all unserem Tun immer wieder Zeit für eine Pause und gönnen wir uns selbst. Geben wir uns immer wieder Zeit zur Ruhe und zur Besinnung.

Gerade an Weihnachten sollte uns bewusstwerden, wie gross Gottes Liebe für uns ist und dass diese Liebe nicht von all unserem Tun abhängt. Nimm dir also immer wieder einmal Zeit für dich und gönn dich dir selbst. Dies als Empfehlung und als ganz persönliches Weihnachtsgeschenk an dich selbst.

*Werner Berger, Synodalrat
Ressort Gemeinden und Strukturen*

SYNODE

Eine Interpellation als Auftrag angenommen

Erarbeitung eines Präventionskonzeptes für Kirchgemeinden gegen sexuelle Übergriffe und Ausbeutung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

„Das Rad muss nicht neu erfunden werden“, sagten die Delegierten an der 193. Synode in Büren, jedoch ist das Thema so wichtig, dass die Interpellation der Kirchgemeinde Thal vom Synodalrat zum Auftrag umgewandelt und behandelt wird.

Zwar besteht in der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn schon ein Flyer, aber eine noch nicht endgültig besetzte Arbeitsgruppe wird sich mit dem Thema befassen und auf die schon vorhandenen Erfahrungen, auch anderer Kantonalkirchen (z.B. Aargau, Bern, Zürich) und weiterer Fachpersonen zurückgreifen.



Synode in Büren

(©Zuber)

Die Motion der Kirchgemeinde Olten vom November 2020 forderte den Synodalrat auf, eine Analyse zu erstellen und Massnahmen und Strategien zu entwickeln, wie die weitere Finanzierung mit Blick auf rückläufige Mitgliederzahlen sichergestellt werden kann.

Mit der vorgelegten Antwort ist der Synodalrat der Ansicht, dass die Vorgaben der Motion umgesetzt wurden. Die Evangelisch-Reformierte Kirche Kanton Solothurn ist gut aufgestellt, effizient und hat durch ihre Grösse kurze Entscheidungswege. Der Synodalrat hat seine Aufgaben überprüft und erfüllt diese nach den Vorgaben der Kirchenordnung und nach bestem Wissen und Gewissen. Der Motionär erwartet, dass das Thema weiterhin pendent bleibt.

Im Weiteren wurden die wichtigsten Veränderungen, Umlagerungen und Anpassungen, ersichtlich in den vorliegenden Unterlagen, des Finanzausgleich-Voranschlages erläutert.

Der Voranschlag 2025 des Finanzausgleichs wurde mit einem budgetierten Aufwandüberschuss von Fr. 92'070.00 genehmigt und ebenso der Voranschlag 2025 der Synode mit einem budgetierten Aufwandüberschuss von Fr. 54'850.00.

Für den Rechenschaftsbericht und zur Diskussion über die Beiträge aus dem Finanzausgleich ab 2027 wurde die Firma Ecoplan beauftragt, eine Studie mit allen Leistungen, welche die Kirche erbringt, zu erstellen.

Das Motto der Novembersynode in Büren lautete:

25% - für eine gemeinsame Nachhaltigkeit!

Es wurde aus dem Gleichnis vom Sämann abgeleitet. Indem nämlich der Sämann säte, fiel

- einiges auf den Weg, wurde zertreten, die Vögel frassen es
- einiges auf den Felsen und verdorrte, weil es keine Feuchtigkeit hatte
- einiges unter die Dornen; und die Dornen erstickten es
- einiges fiel auf gutes Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht.

75% - drei Viertel Produktionsausfall, mit solcher Strategie überlebt kein Unternehmen, nicht einmal die reformierte Kirche hier im Kanton Solothurn!

Zwar geht 75% der Verkündigung verloren, aber 25% wäre eine riesige Erfolgsquote, gemessen - laut Statista 2022 – an der Zahl von 16,8% Reformierte an der Anteil Bevölkerung im Kanton Solothurn.

Unsere Aufgabe würden wir laut Bibel so definieren, dass wir diesem 25%-Teil zur Akzeptanz verhelfen.

Michael Schoger, Präsident der Synode

BERICHTE AUS DEM SYNODALRAT

PRÄSIDIUM

Finanzausgleich und Ecoplan-Studie

Die im letzten Mitteilungsblatt ausführlich dargelegte Studie der Firma Ecoplan ist am Entstehen.

Mittlerweile wurden die Zahlen und Fakten der Kantonalkirchen bis und mit 2023 zusammengetragen. Ergänzt werden sie mit den Informationen aus dem laufenden Jahr und dann im Laufe des ersten halben Jahres 2025 in eine Berichtsform «gegossen». Dieser Teil der Studie wird, zusammen mit den Mitarbeitenden der Ecoplan, Aufgabe des Begleitgremiums der Studie sein. Im Begleitgremium sind alle Landeskirchen mit ihren Präsidien vertreten.

Ebenfalls zusammengetragen wurden die Zahlen und Informationen aus den angefragten Kirchgemeinden. Diese Aufgabe war vor allem für die grösseren Gemeinden eine Herausforderung, sollten doch möglichst viele der Angebote dargelegt und mit Zahlen und detaillierten Beschreibungen hinterlegt werden.

An dieser Stelle danke ich allen beteiligten Kirchgemeinden und ihren Mitarbeitenden für die grosse Arbeit. Sie zeigt ein eindrückliches Bild der Angebote und Leistungen und der damit verbundenen Arbeit, die in den reformierten Kirchgemeinden geleistet wird.

SPEZIALSEELSORGEN

In der **Gefängnisseelsorge** wurde beschlossen, die zunächst als Pilotprojekt geführte muslimische Seelsorge zu institutionalisieren. Zahlreiche Fragen zu Finanzierung, Anstellungsbehörde, Rahmenbedingungen sind noch zu klären. Die Weiterführung wird deshalb im Rahmen einer Übergangsregelung gestaltet, damit Zeit bleibt, die offenen Fragen zu klären.

Die **Spitalseelsorge** wird zurzeit intensiv diskutiert. Grund hierfür ist die vom Regierungsrat im Rahmen des dem Kantonsrat vorgelegten Massnahmenpakets vorgeschlagene Sparmassnahme. Der Regierungsrat beantragt darin, den bisher vom Kanton geleisteten Anteil der Finanzierung der Spitalseelsorge vollumfänglich dem Finanzausgleich der Kirchen zu belasten. Der veranschlagte Betrag beläuft sich auf

Fr. 800'000.00. Ein Betrag, der in der Folge für andere Belange fehlen würde.

Gegen dieses Vorhaben müssen wir uns mit allen Mitteln zur Wehr setzen. Die bisherige finanzielle Regelung 42 % Beitrag vom Kanton vs 58 % Beitrag der Kantonalkirchen beinhaltet nicht nur die finanzielle Aufteilung, sondern war Zeichen dafür,

- dass die Spitalseelsorge ein wichtiges Angebot darstellt
- dass die Verantwortung für diese Aufgabe sowohl von der öffentlichen Hand als auch von den Kirchen getragen wird und
- sie war ein Garant für die hohe Qualität der Spitalseelsorge.

Dies alles wollen wir nicht aufgeben!

Seelsorge in Institutionen der Langzeitpflege

Die Schaffung einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung des Gesundheitsamtes des Kantons Solothurn, Mitgliedern der GSA Gemeinschaft Solothurner Alters- und Pflegeheime und einer Delegation der Landeskirchen ist leider noch nicht realisiert worden.

Grund hierfür ist der personelle Wechsel im Gesundheitsamt. Der zuständige Mitarbeiter hat eine neue Herausforderung angenommen und bis seine Nachfolge geklärt und diese eingearbeitet ist, wird es einige Monate dauern.

Ich bedaure diese Entwicklung, zumal wir in den vergangenen Monaten viel Arbeit in die Planung eines verbesserten Angebotes in den Alters- und Pflegeheimen gesteckt haben.

Das Thema bleibt aber auf der Pendenzenliste und Anfang des nächsten Jahres werden wir uns mit frischem Elan beim Gesundheitsamt in Erinnerung rufen.



Mission 21

Ende Juli 2024 wurde ich informiert, dass meine Wahl als Präsidentin des Vorstandes von Mission 21 durch die Delegierten der Missionssynode erfolgt ist.

Vielleicht stellen Sie sich die Frage, weshalb ich mich überhaupt für dieses Amt beworben habe?

Aufgewachsen und beheimatet in Dornach im Kanton Solothurn, aber Teil der Agglomeration Basel, kenne ich Mission 21 aus der Zusammenarbeit meiner Kirchgemeinde mit dem Werk. In meiner Funktion als Synodalratspräsidentin der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn und der Arbeit in der Synode der EKS waren die Werke, ihre Aufgaben und die Finanzierung immer auch ein Thema. Ich bin überzeugt, dass Mission 21 als internationale Lerngemeinschaft ganz unterschiedlicher Partner zentral wichtig für unsere Kirchen ist.

Es sind zwei Wirkungsfelder, die mir persönlich nahe sind:

Einerseits die Arbeit mit den Jugendlichen

Wenn ich mir die täglichen Nachrichten vor Augen führe, die Konflikte, die Not weltweit, ist Hoffnung ein wichtiges Gut. Wenn ich mir dann die Jugendprogramme ansehe, die Möglichkeit für junge Menschen sich zu begegnen, einzutauchen in andere Lebenswelten oder Lebenswirklichkeiten und verstehen lernen, dann bin ich hoffnungsvoll.

Sie sind die Zukunft unseres Planeten. Sie gestalten unser zukünftiges Leben, unser Wirken, die Gemeinschaft. Deshalb ist dieses Engagement im Bereich Bildung, Gemeinschaft und Austausch sehr wichtig.

Andererseits das Engagement für Frauen

Sie tragen in der Regel die Verantwortung in der Gemeinschaft, haben aber selten auch die entsprechende Position. Sie erziehen die Kinder und prägen sie. Sie sind Vorbild und deshalb müssen sie die Möglichkeit haben, ihr Leben nach ihren Vorstellungen zu gestalten.

Ich freue mich sehr über diese neue Herausforderung und die Möglichkeit in weltweiten Kontakten für die Gemeinschaft, die Kirche, das Zusammenleben auf unserer Welt mitwirken zu können.

Evelyn Borer, Präsidentin des Synodalrates

INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

KIRCHENBOTE

Das alte Design hat ausgedient, das neue kommt mit der Januar-Ausgabe

Nicht nur die Website des Kirchenboten zeigt sich frisch und modern, auch die Printausgabe des Kirchenboten erhält einen neuen Anstrich.

Den Zuschlag zur Auffrischung und Neugestaltung des Kirchenboten erhielt das Zürcher Grafikdesignbüro Bodara GmbH. Obwohl sich Bodara als Büro für Gebrauchsgrafik versteht, geht ihre Arbeit weit über blosses Design hinaus. Das Team um Geschäftsführer Tobias Peier beschreibt sich als detailorientiert, nachhaltig und kundenorientiert und hat für zahlreiche renommierte Zeitungen Konzepte und journalistische Formate entwickelt. Wie beispielsweise für die Sonntagszeitung, Luzerner Zeitung, Tagesanzeiger, Blick, 20 Minuten, Schweizer Illustrierte, Coop Zeitung. Auch im Ausland haben sie sich bereits einen Namen gemacht, wie beim neuen Format für das Handelsblatt, die Augsburger Allgemeine oder Die Bunte.

Wir dürfen also auf die überarbeitete Kirchenzeitung, die Ende Dezember in den Briefkästen unserer Reformierten liegen wird, gespannt sein. Der neugestaltete Kirchenboten wird sich übersichtlich und modern präsentieren, wobei die Gestaltung grosszügigen Raum für aussagekräftige Bilder lässt. Der Fokus liegt auf einer klaren Reduktion. Statt vieler kleiner Bilder werden gezielt grössere, eindrucksvolle Motive eingesetzt. Der Lesegenuss wird durch kürzere, übersichtlichere Texte gesteigert; endlose Textblöcke gehören der Vergangenheit an. Auch die Gemeindeseiten werden neu strukturiert, ganz nach dem Prinzip „In der Kürze liegt die Würze“. Beiträge und Nachrichten werden klar und prägnant formuliert, nach dem Motto „so wenig wie möglich, so viel wie nötig“. Dies reduziert das Textvolumen und erhöht gleichzeitig die Lesefreundlichkeit.

Astrid Baldinger, Produktionsleitung und Tilmann Zuber, Chefredaktor des Kirchenboten, stellten am 8. November in der Friedenskirche Olten den Verantwortlichen der Kirchgemeinden das

neue Design vor und erläuterten konkrete Änderungen in der Bearbeitung der Gemeindeseiten.

*Sandra Knüsel-Schneider, Synodalrätin
Ressort Information und Öffentlichkeitsarbeit*

FINANZEN

Voranschläge 2025

An der 193. Synode in Büren stellte der Synodalrat, Markus Leuenberger, die Voranschläge der Finanzausgleichs- und der Synodenrechnung 2025 vor.

Das Budget der Finanzausgleichsrechnung sieht bei Einnahmen von Fr. 766'840.00 und Ausgaben von Fr. 858'910.00 einen Aufwandüberschuss von Fr. 92'070.00 vor.

Bei der Synodenrechnung wird bei Einnahmen von Fr. 496'100.00 und Ausgaben von Fr. 550'950.00 ein Aufwandüberschuss von Fr. 54'850.00 vorgesehen. Diese beiden Voranschläge wurden, nach einigen Erläuterungen durch Markus Leuenberger, einstimmig genehmigt.



Markus Leuenberger, Vizepräsident Synodalrat (©Zuber)

Zu den Finanzplänen bis 2028 erklärte Markus Leuenberger, dass es zurzeit noch unklar ist, wie sich die Beiträge aus dem Finanzausgleich ab 2027 entwickeln werden. Eine sichere Aussage über die Zahlen sei somit zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

Auf Anfrage aus dem Kreis der Synodalen sicherte Markus Leuenberger eine Orientierung über den Stand der Besprechungen zwischen der Regierung und den Kirchen sowie über den Stand der von der ECOPLAN erstellten Studie über die Verwendung der Gelder aus dem Finanzausgleich anfangs 2025 zu.

An dieser Stelle sei einmal mehr unserer Verwalterin, Rosmarie Grunder, ein grosses Dankeschön für die immense Arbeit für die Erstellung der entsprechenden Unterlagen ausgesprochen.

Bettagskollekte 2024

Bis Ende November wurden für die beiden Projekte «Chinderhuus Elisabeth» in Olten und «Swiss Burma-Aid» bereits ein Betrag von rund Fr 8'500.00 gesammelt.



*Herzlichen Dank
allen Spenderinnen und Spendern.*

Markus Leuenberger, Synodalrat
Ressort Finanzen

GEMEINDEN UND STRUKTUREN

Herbstsynode der EKS

Anlässlich der ordentlichen Herbstversammlung im November in Bern führte die Synode intensive Beratungen zur Schaffung einer nationalen ökumenischen Koordinationsstelle «Seelsorge im Gesundheitswesen». Im Grundsatz stimmte eine Mehrheit der Synodalen einer solchen Stelle zu. In der Detailberatung gab es dann verschiedene Voten zum Vertragstext, mit welchen insbesondere auf die föderalistische Struktur im Gesundheitswesen sowie eine potenzielle Gefährdung der kantonalen Autonomie hingewiesen wurde. Schlussendlich stimmte die Synode aber dem vorliegenden Vertrag und dem für diese Stelle definierten Kostendach zu. Es wurde jedoch auch beschlossen, dass der Rat EKS in der Herbstsynode 2028 einen Bericht zu dieser Koordinationsstelle macht.

Weiter hat sich die Synode im Grundsatz positiv zu einer möglichen Assoziierung der Swiss Church of London ausgesprochen. Zudem hat der Rat EKS eine Motion der Aargauischen Landeskirche zur Überprüfung des EKS-Beitragschlüssels entgegengenommen.

Als eine führende Stimme der armenischen und nahöstlichen christlichen Gemeinschaften war Paul Haidostian, Präsident der Haigazian University in Beirut (Libanon) Gast an der Herbstsynode. Er berichtete über das Leiden und die Unsicherheiten, denen die Christen im Nahen Osten und insbesondere in Armenien ausgesetzt sind, auch mit Blick auf die aktuelle Lage in Bergkarabach. Er machte auch deutlich, dass die Mission trotz dieser Herausforderungen weitergeführt werden muss.

Beim Voranschlag 2025 gab es intensive Diskussionen zum Schlüssel der Mitgliederbeiträge. Mehrere Kantonalkirchen machten dabei darauf aufmerksam, dass bedingt durch den Rückgang der Mitgliederzahlen und teilweise auch wegfallende Kantonsbeiträge zukünftig weniger Finanzmittel zur Verfügung stehen. Zum EKS-Verteilschlüssel wurde entschieden, die bisherigen Zahlen zu übernehmen, bis ein neuer Verteilschlüssel festgelegt wird.



Verhandlungen der EKS-Synode

(©EKS-EERS)

Im Übrigen wurde das Budget 2025 wie vorgelegt genehmigt. Beim Finanzplan geht der Rat EKS für die kommenden Jahre von unveränderten Mitgliederbeiträgen aus. Mehrere Votanten forderten hier, dass zukünftig mit sinkenden Mitgliederbeiträgen zu rechnen ist. Es muss deshalb über die Aufgaben der EKS diskutiert werden.

Am Montagabend feierte die Synode einen gemeinsamen Gottesdienst mit anschliessendem Ausklang bei einem gemeinsamen Apéro.

Am Dienstagmorgen wurde Evelyn Borer als Synodepräsidentin verabschiedet.

Sie erhielt grossen Dank für ihren grossen Einsatz während vier Jahren in der Leitung der Synode.



Verabschiedung von Evelyn Borer (©EKS-EERS)

Im Anschluss berichteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, welche die EKS an der Vollversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen (GEKE) in Sibiu teilnahmen, von diesem Anlass.

Kirchgemeindebesuche

Dornach-Gempen-Hochwald

Im August war eine Delegation des Synodalrates in Dornach zu Besuch.

An der Sitzung nahm auch Pfarrerin Mirjam Wagner teil, welche derzeit das Pfarramt in Stellvertretung führt. Neben verschiedenen aktuellen Themen aus der Kirchgemeinde ging es insbesondere auch um die Frage, wie anstehende Vakanzen im Kirchgemeindepräsidium und -rat besetzt werden können. Nach der Sitzung erfolgte ein gegenseitiger Austausch im Rahmen eines kleinen Apéros.

Gesamtkirchgemeinde Niederamt

Eine recht grosse Delegation des Synodalrates besuchte dann Ende Oktober den Gesamtkirchgemeinderat im Niederamt.

An dieser Sitzung, die im Kirchgemeindehaus Schönenwerd stattfand, wurde in einem ersten Teil das Projekt «Schaffung einer ökumenischen regionalen Sozialberatung im unteren Kantons- teil» vorgestellt. Im Anschluss daran behandelte der Rat seine ordentlichen Traktanden, die

nebst dem Budget 2025, einigen Fragen zu Liegenschaften und auf ein geplantes Schreiben an kirchenferne Mitglieder der Kirchgemeinde umfasste.

Nach der Sitzung waren wir noch zu Kaffee und Kuchen im neu eröffneten Begegnungs-Cafe der Kirchgemeinde Niederamt eingeladen.

Behördenschulung

In unseren umliegenden Kantonalkirchen besteht ein breites Kursangebot, welches auch Mitgliedern unserer Kirchgemeinden offensteht.

Neben Vor-Ort-Veranstaltungen gibt es dabei auch Anlässe, welche als Online-Meeting stattfinden.

Hier einige konkrete Vorschläge:

Auf dem Weg zur Mitte

Kursort Tagungshaus Rügel in Seengen, 20. Dezember 2024, 17.00 Uhr, angeboten durch die Reformierte Kirche Aargau

Mit Figuren Erzählungen gestalten

Kursort Bern, 27. Januar 2025, 09.00 – 15.00 Uhr, angeboten durch die Reformierte Kirche Bern-Jura-Solothurn

Impulsveranstaltung Alter & Generationen

Kursort Zürich, 1. Mai 2025, 16.00 – 19.00 Uhr, angeboten durch die Reformierte Kirche Zürich

Werner Berger, Synodalrat
Ressort Gemeinden und Strukturen

THEOLOGIE UND THEOLOGISCHE AUSBILDUNG

Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät Basel

Das alljährliche Treffen von Theologischer Fakultät der Uni BS und Kirchenleitungen der NWCH-Kirchen fand an Allerheiligen auf dem Landgut Castelen in Augst BL statt.

Die neue Dekanin Prof. Andrea Bieler hatte zum Thema: «Pfarrerausbildung, Wohin des PfAdS? - Zukunftsperspektiven im Pfarrberuf und anderer kirchlicher Berufe» eingeladen.

PfAd, wir lieben ja alle die Abkürzungen, heisst Pfarrerausbildung und weil es schön aussieht, hat man ein d angehängt, damit es ein Pfad wird.

Es gab zwei Referenten von Kirchenseite: Kirchenratspräsident Christoph Herrmann, BL, und Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg, AG; und einen von Uniseite Prof. Moises Mayordomo, Neutestamentler. Sie stellten die zukünftige Lage mit den vielen Pensionierungen und den zu wenigen Nachkommen dar, deuteten Lösungen an und stellten Ideen vor.

Anschliessend erörterten wir das Gehörte in Gruppenarbeiten.

Wichtig ist jeweils auch das anschliessende Beisammensein beim Nachtessen. Das Verhältnis zwischen den Kirchen der NWCH und der Theologischen Fakultät Basel ist freundschaftlich und die Arbeitsatmosphäre angenehm.

Die beiden neuen Professorinnen für Kirchengeschichte und Systematik/Kirchenlehre stellten sich auf sympathische Art vor.

Forum für Kirchenleitende zur Ausbildungsreform in den Kirchenberufen

Dieses wurde am 30. August zur Weiterentwicklung der Ausbildungsreform im Eventforum Bern einberufen. Der Rat der EKS, Strategischer Ausschuss Bildung und Berufe mit Ruth Pfister und die WEKOT, mit Präsidentin Judith Pörksen Roder, hatten eingeladen. 80 Interessierte fanden sich ein und bearbeiteten in einer ganztägigen Veranstaltung die Zukunft der Kirchenberufe unter dem Slogan: *Zukunftsfähig, vernetzt, durchlässig*. Damit ist eigentlich schon gesagt, was wir in Vorträgen und Gruppenarbeiten gehört, gesagt und formuliert haben. Es geht um Standards der Berufe, um Interprofessionalität und ums ehrenamtliche Engagement. In einer Steuerungsgruppe wird daran weitergearbeitet, was das Forum besprochen hat.



Die **Konkordats-Konferenz** tagte am 14. November in Zürich. Im Mittelpunkt standen Vorträge und Anträge zur Ausbildungsreform. Es ging vor allem um Zulassungsbedingungen zum Theologiestudium und

letztlich zum Pfarramt. Im August 2024 hatte die eingesetzte Kommission Vorschläge unterbreitet, die auch mit dem Bachelor eines anderen Studienganges die Zulassung zum Quereinsteiger-Theologiestudium möglich machen würde. Bisher wurde der Master in einem anderen akademischen Fach vorausgesetzt.

Wir haben das reguläre Theologiestudium an den Deutsch-Schweizer Theologischen Fakultäten Basel, Zürich, Bern mit anschliessendem Lernvikariat. Erfolgreich war in den letzten Jahren der Quest-Studiengang für Quereinsteiger. Die Zahl der Interessenten ist stabil. In diesem Studiengang befindet sich Emanuil Dragnev aus Olten im Endspurt zum Abschluss. Auch hier folgt ein Lernvikariat im Anschluss.

Die Kirchen führen einige Programme durch, um das Interesse an Theologie und Pfarramt zu wecken, besonders unter Maturanden. Verantwortet wird dies von der WEKOT, der Werbekommission für das Theologiestudium. In der Diskussion befindet sich ein möglicher Zugang zum pfarramtlichen Dienst mit Bachelorabschluss und einem späteren Masterabschluss zum vollen Pfarrdienst. Wie das aussehen könnte, ist noch nicht beschlossen. Seit einiger Zeit sind die Verantwortlichen in den Kirchen intensiv dabei, gezielter voranzukommen.

Im Weiteren wurde Plan P mit dem Titel «Pfarrpersonen ohne Ausbildung für die Konkordatskirchen» zur Diskussion gestellt. Es wird davon ausgegangen, dass in einer Phase bis 2040 ca. 300 Pfarrpersonen fehlen werden. Der Druck auf die Kirchenleitungen wird steigen, wenn die Vakanzen in den Kirchgemeinden zunehmen und schlecht oder nicht ausgebildete Personen (aus anderen Berufen oder anderen Konfessionen) Bewerbungen an Pfarrwahlkommissionen richten.

Es wurde festgestellt, dass die Bemühungen um Nachwuchs nicht dazu führen dürfen, dass der Pfarrberuf nicht mehr als akademischer Beruf gilt. Denn daran hängt nicht nur ein theologisches Qualitätsmerkmal der reformierten Kirchen, sondern es ist auch das Hauptargument

für die Staatsbeiträge an die Kirchen in vielen Kantonen. Jeder Lösungsvorschlag muss deshalb zeigen, dass dieser Standard nicht dauerhaft in Frage gestellt wird. Der Vorschlag zielt darauf ab, die Vakanzen in der Zeit von 2024 bis 2040 abzudecken, indem fähige Personen ohne Theologiestudium temporär in den Pfarrberuf zugelassen werden. In der Anstellung wird darauf geachtet, dass diese Personen in ein Team-Pfarramt eingebunden werden.

Das Programm ist so angelegt, dass die zugelassenen Personen ab 2040 nicht mehr weiter im Amt sind. Zulassungsalter ist 55+, während beim Quest-Programm das Zulassungsalter bis 55 Jahre begrenzt ist.

Die Konkordats-Konferenz hat entschieden, dass der Vorschlag an die Konkordats-Kirchen zur Vernehmlassung gelangt.

REFINE – Jugendkirchentag ab 2025

Ab 2025 wird jedes 2. Jahr ein zentraler Jugendkirchentag in der Deutschschweiz stattfinden.

Die Projektverantwortlichen Barbara Schlunegger und Diana Abzieher informierten über das weit fortgeschrittene Projekt mit dem Titel:

«Denn alles ist mir möglich durch den, der mich mit Kraft erfüllt»

Phil. 4.13.

Der 1. Jugendkirchentag mit rund 3000 Jugendlichen findet in Zürich statt.



Tickets können ab Januar 2025 bestellt werden.

REFINE

jugend reformiert.

Die Website von REFINE ist aufgeschaltet unter www.refine.ch.

Interkonnektionelle Kommission für den Religionsunterricht an den Kantonsschulen

Im vergangenen Jahr hatte der Kommissionspräsident Christoph Mathys ganz überraschend seinen Rücktritt vom Präsidium und Austritt aus der Kommission bekanntgegeben. In seinem Schreiben an die SIKO (Solothurner Interkonnektionelle Konferenz) bat er darum, der Kommission eine neu definierte Aufgabe zu geben oder sie aufzulösen. Die SIKO hat sich damit befasst und möchte die Kommission in eine neu zu gründende ökumenische Unterrichtskommission für alle Schulstufen integrieren. Kuno Schmid, der beiden Gremien angehört, informierte an der Zusammenkunft im August in Solothurn darüber. Der Aktuar wird die Geschäfte weiterführen und Ausgaben vom vorhandenen Kapital tätigen.

*Pfarrer Erich Huber, Synodalarat
Ressort Theologie und theologische Ausbildung*

**WELTWEITE KIRCHE,
FREIWILLIGENARBEIT UND
GENDER**



**Katholische Liturgie im
byzantinischen Ritus**



Besuch der katholischen Liturgie im byzantinischen Ritus am 17.11.2024 in Luzern

Als frischgebackener Synodalrat berichte ich von einem speziellen katholischen Gottesdienst, zu welchem ich eingeladen wurde. Dieser findet einmal im Monat in der Franziskanerkirche in Luzern statt. Der orthodoxe Gottesdienst besteht aus Riten und Zeremonien, aus Gebeten, Gesängen und heiligen Handlungen, die nach einer festgeschriebenen Ordnung durchgeführt werden. Ich denke, dass diese Art Gottesdienst vor allem von Katholiken besucht wird, die eine Affinität zur orthodoxen Kirche haben.

Was bei den orthodoxen Christen hinter der Bilderwand (Ikonostäse) im Verborgenen abläuft, war in dieser Kirche für alle sichtbar. Sind doch das Kirchenschiff und der Altarraum nur durch ein Gitter abgetrennt. Der Priester hinter dem Gitter bereitet den Leib Christi zu.

Türen spielen eine wichtige Rolle. Die Mitteltüre ist geöffnet und der Blick auf den Priester im Altarraum ist frei.

In einer Prozession wird das Evangelium im goldenen Buch vom Dekan durch die ganze Kirche getragen.

Der Dekan liest das Evangelium vor. Rechts und links halten die Messdiener das Licht.

Immer wieder ist der Blick der Gottesdiener Gott zugewandt. Die Gläubigen im Kirchenschiff sehen sie nur von hinten. Der Priester und der Dekan singen immer wieder während des ganzen Gottesdienstes.

Ein anderer wichtiger Bestandteil während des ganzen Gottesdienstes ist der Weihrauch.

Der Priester hält eine Predigt zum vorher gelesenen Evangelium.

Mit einem roten Stab wird während der Zubereitung des Abendmahls gefächelt. Der so entstehende Windhauch symbolisiert die Anwesenheit des Heiligen Geistes. In heissen Gegenden werden damit gleichzeitig auch die Fliegen von den Opfern abgehalten.

Die Verteilung des Abendmahles. Kein Krümel darf verlorengehen. Was auf das Tuch fällt, wird sorgsam in den Kelch zurückgegeben.

*Markus Schenk, Synodalrat
Ressort Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit und Gender*

DIAKONIE, UNTERRICHT UND JUGEND

Die **Lange Nacht der Kirchen (LNK)** findet am 23. Mai 2025 statt.

Der Synodalrat der Reformierten Kirchen BE-JU-SO lädt alle Kirchgemeinden im Synodalgebiet ein, ihre Kirchen in der Nacht vom Freitag, 23. Mai 2025, von 18:00 bis 24:00 Uhr für die breite Bevölkerung zu öffnen.



Die LNK ist eine hervorragende Gelegenheit, mit Gruppen aus Ihrer Kirchgemeinde (Jungschar, Roundabout-Tanzgruppen, Bibelgruppen etc.) und anderen Organisationen aus Ihrem Dorf/Ihrer Stadt (Chöre, Vereine, Schulen usw.) gemeinsam ein interessantes abwechslungsreiches Programm zu kreieren. Die LNK wird wiederum zweisprachig und ökumenisch durchgeführt. Dadurch wurde bereits im Jahre 2023 dieses grosse dezentrale Kirchenfest noch bunter und vielfältiger.

Die LNK ist ein europäisches Projekt (siehe auch www.langenachtderkirchen.at). In vielen Ländern hat sie bereits eine lange Tradition. Wir freuen uns, seit dem Jahre 2018 ebenfalls Teil davon zu sein.

Wir gestalten die Organisation ökumenisch. So haben wir uns wiederum entschieden, die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner nicht nach Konfession, sondern nach Kantonen wie folgt aufzuteilen:

- Alle Kirchgemeinden und Pfarreien in den Kantonen **Bern und Jura** werden von Refbejuso, Myriam Burri, myriam.burri@refbejuso.ch, 031 340 25 03 begleitet. Anmeldungen bitte per E-Mail an: Indk@refbejuso.ch.

- Alle Kirchgemeinden und Pfarreien im Kanton **Solothurn** werden durch das Bischofsvikariat St. Verena, Edith Rey Kühntopf, edith.rey@bistum-basel.ch, 032 321 33 60, begleitet.

Anmeldungen bitte per E-Mail an:

aurelio.citro@bistum-basel.ch.

Anmeldungen werden noch bis anfangs Januar 2025 entgegengenommen.

Fachstelle Heilpädagogischer Religionsunterricht (HRU)

Ab August 2024 wird diese neu von Andrea Moser besetzt. Karin Schmitz wurde im feierlichen Rahmen verabschiedet. Die Fachstelle hru ist Teil der Fachstelle Religionspädagogik des Kantons Solothurn - www.sofareli.ch.

Diese wiederum wird in geraumer Zeit in die neu geschaffene Ökumenische Kommission Religionsunterricht eingebunden.

Ökumenische Kommission Religionsunterricht (ÖKRU)

Die Herausforderung liegt beim Religionsunterricht, den wir von kirchlicher Seite in den Schulen belassen wollen. Diverse Schulleitungen möchten den Religionsunterricht aus dem Stundenplan ausgliedern, da für sie hohe Kosten anfallen, wenn Kinder, die den Religionsunterricht nicht besuchen, von Lehrfachkräften gehütet werden müssen. Ein erarbeitetes Positionspapier aus dem Synodalrat wurde dem Regierungsrat des Kantons Solothurn gesandt. Eine Antwort lässt seit Längerem auf sich warten. Es ist uns bewusst, dass schwierige Zeiten in Bezug auf den Religionsunterricht auf uns zukommen.

Die **Diakonie Schweiz** hat eine «Erhebung der Diakonie in der Romandie» lanciert, die die Ergebnisse über die Einblicke in die kirchliche Lebenswelt in der Romandie auswertet. Gerne werde ich im kommenden Mitteilungsblatt darüber berichten.

Barbara Steiger, Synodalrätin

Ressort Diakonie, Unterricht und Jugend

BERICHT AUS DEM DEKANAT

Personelles

Wir freuen uns, dass die vakante Pfarrstelle in Egerkingen mit Pfarrer Kristof Suhai besetzt werden konnte. Er durchläuft noch ein Mentorat, bevor er fest installiert werden kann. Wir begrüßen den jungen Kollegen herzlich in unserer Runde und wünsche ihm Gottes Segen für seinen Dienst.

Die Pfarrstelle in Dornach sowie die zweite Teilzeit-Pfarrstelle im Leimental sind vakant. An beiden Orten sind Stellvertreterinnen bzw. Stellvertreter im Einsatz. Die Suche nach Pfarrpersonen ist anspruchsvoll geworden, die Resonanz auf Ausschreibungen ist meist dürftig.

Armeseelsorge

Zwei Sozialdiakone sind aktuell in der Ausbildung zu Armeseelsorgern. In den damit verbundenen Praxisaufgaben erleben sie einen hohen Bedarf an seelsorgerlichen Gesprächen unter den Armeeangehörigen.

Pfarrer Uwe Kaiser, Dekan

BERICHT AUS DEM GEMEINSAMEN KAPITEL

Wie reden wir über den Glauben, so dass die Menschen uns verstehen?

Mit dieser Frage beschäftigten wir uns bei unserem Treffen in September. Wir trafen uns in Obergösgen, wo uns Gisella Bächli, Sozial- und Theaterpädagogin, auf ihre erfrischende Art Grundlagen der Kommunikation vermittelte. Es war gut, Bekanntes aufzufrischen und neue Impulse zu bekommen.

Im November trafen wir uns in Egerkingen. Wir starteten mit einem Referat zum Thema Freiwilligenarbeit. Unsere Referentin war Viviane Lehmann, die sich im Studium mit diesem Thema auseinandersetzt und selbst jahrelang als Jungscharhauptleiterin mit Freiwilligen gearbeitet hat.

Sie gab viele wichtige Gedankenanstöße zum Umgang mit freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, an die es sich lohnt, weiterzudenken.

Im Weiteren planten wir auch die Daten und Inhalte für die Treffen im nächsten Jahr. Eine Gemeinsame Durchführung der Kapitelsitzungen von Pfarrpersonen und Sozialdiakonen ist auch in Zukunft gewünscht. Nun gilt es, wo nötig, die Reglemente anzupassen und vor allem auch die Zuständigkeiten zu klären. Dies wird im kommenden Jahr an die Hand genommen.

Christine Steiner, Präsidentin Diakoniekapitel

VERSCHIEDENES

TERMINKALENDER 2025

- 19.03. Treffen mit Pfarrpersonen und Sozialdiakonen
- 10.09. Präsidien-Konferenz

SYNODEDATEN 2025

- 14.06. 194. Synode
- 08.11. 195. Synode

IMPRESSUM

Herausgeber	Synodalrat der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn
Redaktion	Ressort Öffentlichkeitsarbeit / Sekretariat Synodalrat
Kontakt	sekretariat@ref-so.ch
Homepage	www.ref-so.ch
Auflage	170 Exemplare



**Frohe Weihnachten
und ein glückliches Neues Jahr
wünscht Ihnen der
Synodalrat der
Kantonalkirche Solothurn**

